

Mein Verein

Kölner Münzfreunde



Zum Kolloquium treffen sich die Münzfreunde einmal im Monat im Stadtmuseum. Hier werden numismatische Probleme besprochen und einzelne Münzen genau unter die Lupe genommen. (Bild: Faika)

Glanz kann sie nicht blenden

Polieren ist verpönt — Manche Sammlung gleicht einem Geschichtsbuch

Innenstadt — Wie wird jemand Numismatiker, Münzsammler also? „Mein Onkel fuhr zur See und brachte mir aus aller Herren Länder Münzen mit: Die habe ich in einer Zigarrenkiste gesammelt“, erzählt Günter Grosch. Er ist Mitglied im Verein der „Kölner Münzfreunde“. Auf vergleichbaren Wegen sind die meisten der 75 Vereinsmitglieder zu ihren ersten Münzen gekommen. Irgendwann hatten sie einige Stücke in der Hand und stellten fest, die lassen sich noch ergänzen.

Gesammelt werden kann nach unterschiedlichsten Kriterien: Serien von Großchen oder Markstücken zum Beispiel, europäische Währungen oder nach Daten. Anhänger der hohen Schule der Numismatik sammeln jedoch nach geschichtlichen Ereignissen. Diese Sammlungen sind gleichzeitig Geschichtsbücher. Sie berichten über eine Epoche; über die Herrschaftsfolge in einer Region und geben Auskunft über Land und Leute. Ein sehr weites Feld, die erste Münze wurde bereits im siebenten Jahrhundert vor Christi geprägt.

Irgendwo in der langen Geschichte finden die Münzsammler ihr spezielles Sammelgebiet. Alfred Hahne, der Vereinsvorsitzende, ist zum Beispiel auf der Suche nach historischen Münzen aus dem Raum Braunschweig, seiner Heimat. Die Gründe, sich

für ein Gebiet zu entscheiden sind verschieden, nicht zuletzt schränkt auch der Vorrat an zeitgenössischen Münzen im Geldbeutel das Thema ein.

Der Verein bietet für alle Gruppen von Sammlern Austauschmöglichkeiten. Jeden zweiten Samstag im Monat finden im Sportzentrum Wahn, Wilhelm-Ruppert-Straße 38, Tauschtage statt. Dort treffen sich Münzfreunde jeglicher Couleur, Münzen wechseln den Besitzer und Informationen werden weitergegeben.

Kolloquien

Im Stadtmuseum an der Zeughausstraße finden zudem jeden dritten Mittwoch im Monat die „Kölner numismatischen Kolloquien“ statt. Einzelne Münzfreunde halten hier im kleinen Kreis kurze Referate zu ihrem Sammelgebiet. Geschichtliche Hintergründe einzelner Münzen werden erläutert oder numismatische Probleme besprochen.

Das Kolloquium ist ein reiner Männer-Club. Frauen hätten bisher noch kein Interesse gezeigt, sagt Hahne. Überhaupt sind nur zwei Frauen Mitglied im Verein. Auch für die Ehefrauen der Münzsammler ist deren Hobby nicht immer unproblematisch. Eine Frau habe, so wird im Verein gemunkelt, nach dem Ableben ihres Ehemanns aus Frust über

dessen zeitintensives Hobby dessen gesamte Sammlung in den Ofen geworfen. Eine schreckliche Vorstellung für jeden Münzfreund.

Unter Münzsammlern ist nicht alles, was glänzt, von Interesse. Ernsthafte Numismatiker würden niemals eine Münze polieren. Sie darf ihr Alter nicht verbergen. Wer die Patina einer Münze beseitigt, damit sie schön glänzt, mindert ihren Wert. „Es muß zu erkennen sein, daß die Münze im Zahlungsverkehr war“, sagt ein Münzfreund. Die eingeschweißten Hochglanzmünzen könne man doch nur mit Sonnenbrille betrachten, ergänzt er.

Die „Kölner Münzfreunde“ sind eine Ortsgruppe der Rheinischen Münzvereine. Die erste Zusammenkunft fand 1957 im Zeughausmuseum statt. Die Tauschtage mußten aus Raumnot seither mehrmals die Örtlichkeit wechseln. Jetzt treffen sich die Münzfreunde ab Januar in Wahn.

Wer sich für die Kölner Münzfreunde interessiert, kann sich mit Alfred Hahne (Tel: 41 46 71) oder mit Sigmund Langen (Tel: 0 22 03-1 57 68) in Verbindung setzen.

Claus Faika

Auch Ihr Verein könnte an dieser Stelle vorgestellt werden. Interessiert? Dann nehmen Sie mit der Stadtteil-Redaktion unter der Rufnummer 224-2323/2297 Kontakt auf.